

Die drei Schwestern

Autor(en): **Larese, Dino**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Verein im
Fürstentum Liechtenstein

Mitteilungsblatt für die
Schweizer im
Fürstentum Liechtenstein
herausgegeben v. Vorstand
des Schweizer-Vereins

Vaduz Mitte Oktober 1961

Die Drei Schwestern

An einem heiligen Tag, dem Liebfrauentag, gingen drei Schwestern in die Wälder, um Heidelbeeren zu pflücken. Die Glocken riefen zum Gottesdienst, eindringlich und mahnend, und die jüngste der Schwestern hörte wohl ihr Gewissen rufen und horchte ins Tal hinunter. Aber die Schwestern trieben sie zur Arbeit; denn sie wollten volle Körbe und guten Gewinn. Als sie abends heimkehrten, spotteten sie über die frommen Beter, die in der Kirche und auf dem Sonntagsbänklein den Tag verträdelten, überdachten ihr Geschäft und rechneten den guten Verdienst aus.

Da begegnete ihnen eine wunderschöne, holde Frau. Sie hielt die Mädchen an und bar sie um einige Beeren für ihr krankes Kind. Aber seht, die habgierigen Mädchen hatten kein Herz und kannten keine Milde und kein Erbarmen. "Das wäre noch", sagten sie, "wir sollten den ganzen Tag pflücken und dann alles verschenken. Holt selber Beeren, es gibt noch viele im Wald!" Sie verweigerten die Gabe und wollten des Weges ziehen. Da sprach die holde Frau, und ein wunderschöner Schein umstrahlte ihr Gesicht; denn es war niemand anders als die Gottesmutter: "O, ihr Mädchen! Ihr habt ein Herz von Stein! Den heiligen Tag habt ihr geschändet, ihr zeigtet keine Barmherzigkeit und keine Liebe, und so sollt ihr wie euer Herz zu Felsen versteinert sein.

Seither stehen die "Drei Schwestern" trotzig, stolz und einsam über dem Rheintal.

(Aus "Dino Larese, Liechtensteiner Sagen")

Titelbild: Gotthard-Schnellzug am Urnersee in der Nähe der Tellskapelle.
Cliché freundlicherweise zur Verfügung gestellt vom Publizitätsdienst SBB.